

Kirche und Kirchenbeitrag – Was habe ich davon?

Was habe ich von der Kirche und meinem Kirchenbeitrag?

- Wer krankenversichert ist hat im Krankheitsfall Anspruch auf medizinische Versorgung. Dafür muss er natürlich seinen Beitrag zahlen.
- Und wer eine Unfallversicherung abschließt hofft zwar dass er nie einen Unfall hat, wenn aber doch, dann darf er mit einer Versicherungsleistung rechnen – dann, wenn der Beitrag fristgerecht bezahlt wurde.
- Wer im Fußballverein Mitglied ist darf, sofern der Beitrag bezahlt ist, den Platz benutzen, zusammen mit anderen trainieren, Umkleide und Dusche nutzen usw.

Wenn ich was zahle, dann will ich auch eine Gegenleistung dafür haben – das ist nur folgerichtig und logisch gedacht.

Gilt das auch für den Kirchenbeitrag?

Grundsätzlich gilt: alle Angebote der Kirche und der Gemeinde vor Ort sind für jeden und jede offen, dh. da spielt es keine Rolle, ob jemand überhaupt einen Beitrag bezahlt oder ob er (oder sie) den vorgeschriebenen Kirchenbeitrag bezahlt hat.

Kirche ist grundsätzlich gratis, kostenlos. Pointiert und fast provokant ausgedrückt: **Gott ist gratis** und **Gott bleibt**.

Aber: In Kombination mit einer kleinen Ergänzung wird klar, worum es geht: „Gott ist gratis. Ein Gebäude nicht.“ Oder: „Gott ist gratis. Begleitung nicht.“ Oder: „Gott ist gratis. Eine Tasse Kaffee nicht.“



Jede Gemeinschaft braucht also notwendige finanzielle Mittel, um den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten. Durch Ihre Teilhabe, durch Ihr Mitwirken in der Gemeinde, und nicht zuletzt durch Ihren Kirchenbeitrag ist jeder Beitragszahler/jede Beitragszahlerin eine wesentliche Stütze in der Arbeit vieler engagierter Haupt- und Ehrenamtlicher in Ihrer Evangelischen Gemeinde und Kirche.

Deshalb zuerst:

Wir danken Ihnen für Ihre bisherige Unterstützung, ohne Ihren Kirchenbeitrag wäre die Arbeit in den Gemeinden und in der Gesamtkirche nicht möglich.

Sie unterstützen mit Ihrem Kirchenbeitrag die gesamte Arbeit der Kirche. Und das sind vor allem gottesdienstliche, seelsorgerliche und missionarische Tätigkeiten, zu der uns Jesus Christus berufen hat. Wir feiern Gottesdienste, wir begleiten bei Lebensstationen wie Taufe, Trauung, Beerdigung, wir predigen die Frohe Botschaft in Wort und Tat.

Aber das ist nicht alles:

1. Kirche ist in der Bildungsarbeit aktiv, z.B. durch Konzerte, Vorträge, Fortbildungen, Studientage, Ausstellungen; Betreiben von Kindergärten und Schulen, Jugend- und Familienarbeit.

Bildung Evangelisch
Wir denken weiter ...

2. „Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen - und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Markus 12,30f) Wer kennt das nicht? Kirche ist auch im diakonischen Bereich aktiv, durch Unterstützung von Randgruppen der Gesellschaft: Obdachlosen, Bedürftigen, Suchtkranken, Menschen mit Beeinträchtigung(en) etc. Vielen sind auch die Diakonie Österreich oder das Diakoniewerk Gallneukirchen ein Begriff.



3. Auch im Bereich der Nachhaltigkeit und Schutz der Mitwelt gehen viele Initiativen von Pfarrgemeinden aus, denn der biblische Auftrag nach 1. Mose 2,15 lautet ja: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ **Bebauen und bewahren**, das ist in vielen Gemeinden und Kirchen Programm. Schonender Umgang mit Ressourcen, nachhaltige Bewirtschaftung, alternative Energiequellen erschließen, alles ist auch der Kirche und den Gemeinden ein Anliegen. Den Satz von Albert Schweitzer sollten wir uns merken: „Ich bin Leben inmitten von Leben, das leben will.“



Es gäbe noch viel aufzuzählen, wo Kirche und Gemeinden engagiert handeln. Diese Auswahl soll erst einmal Neugier wecken und Ermunterung bieten, den Kirchenbeitrag nicht als lästige Pflicht, sondern als willkommenes Mittel zu sehen, all die nötigen Arbeiten von Gemeinde und Kirche zu unterstützen.

Aber zuletzt noch etwas zum Nachdenken (und Nachrechnen):

Wissen Sie eigentlich, wieviel Sie wirklich von „der Kirche“ haben? Es ist sogar in Zahlen quantifizierbar.

Sie haben jede Woche einen freien Sonntag, der Feiertag geht geschichtlich auf die Kirche zurück. („Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig.“ 1. Mose 2,3)

Sie haben aber **zusätzlich** jedes Jahr 11 freie Tage, ich meine: **kirchliche** Feiertage.

Oft fallen sie auf Wochentage, sprich Arbeitstage, und sind dann für Sie frei. Ihr Lohn und Gehalt wird allerdings vom Arbeitgeber, laut Staatsgesetz, auch für diese freien Tage gezahlt.

Selbst ein Lehrling erhält im 1. Lehrjahr ein durchschnittliches Lehrlingsentgelt von 995,00 Euro, also mindestens 32,00 Euro pro Tag. Mal 11 arbeitsfreie Tage ergibt 363,00 Euro an Einkünften, die der Lehrling deswegen bekommt, weil es „die Kirche“ und damit die kirchlichen Feiertage gibt. Und wofür er nicht arbeiten muss.

Wenn Sie schon im Berufsleben stehen, können Sie leicht für sich ausrechnen, wieviel Ihnen das Dasein der Kirche(n) an Einkommen erwirtschaftet, ohne dass Sie etwas dafür tun müssen.

Längst mehren sich auch in Österreich Stimmen, die die stufenweise Abschaffung von kirchlichen Feiertagen fordern. Andere Regierungen haben das bereits gemacht, siehe Großbritannien oder die Niederlande. Wenn also die Kirchen in Österreich weiter an gesellschaftlichem Einfluss verlieren, auch wegen zunehmender Austritte aufgrund des Kirchenbeitrages, sägt sich der/die Aus-tretende da nicht eigentlich ins eigene Bein und Fleisch? Wird es irgendwann noch argumentierbar sein, bezahlte kirchliche Feiertage zu behalten?



Wir bitten Sie also: bleiben Sie. Bleiben Sie in der Gemeinde und in der Kirche - und denken Sie daran, dass ihr Kirchenbeitrag wirkt. Kirche ist wichtig, auch unsere Gemeinde hat Ihnen viel zu bieten.



Sie haben also etwas davon, von Ihrem Beitrag.

Ihr Pfr. emer. Ortwin Galter